

TIERE IM ZOO:

PETAKids

**VERSTÄNDNIS UND EMPATHIE
FÜR TIERE.**



INHALTSVERZEICHNIS

Thema und Lernziel des Unterrichtsmaterials	02
Übersicht Ablauf	03
Detailübersicht Ablauf	04
Material: Körpersprache der Tiere	08
Material: Geschichten von Tieren aus deutschen Zoos	09
Material: Tierfotos	12

EINFÜHRUNG IN DAS THEMA:

Zoos und Tierparks sind ein gängiges Ziel für Schul- und Familienausflüge. Dabei steht hauptsächlich der Unterhaltungsfaktor für die Kinder im Fokus und die kritische Diskussion über die dort herrschenden Lebensumstände bleibt oft aus. Die Kinder bekommen nicht selten verhaltensgestörte Tiere zu sehen, können das Erlebte jedoch nicht richtig einordnen. Dadurch wird ein falsches Bild von den natürlichen Verhaltensweisen und Lebensbedingungen der Tiere vermittelt und die ethische Einordnung kommt meist zu kurz.

RAHMEN:

In einer **90-minütigen Unterrichtseinheit** schaffen Sie den Raum, um mit einer Gruppe von Schüler:innen der **1. bis 6. Klasse** die Lebensbedingungen von Tieren im **Zoo** zu erkunden. Ziel der Einheit ist es, Wissen über verschiedene Tierarten zu vermitteln und einen bewussten, respektvollen Umgang mit allen Lebewesen zu fördern. Durch kreative Rollenspiele und interaktive Methoden sollen die Teilnehmenden dazu angeregt werden, die Perspektive zu wechseln und sich in andere Lebewesen und ihre Bedürfnisse hineinzufühlen.

Im Verlauf der Unterrichtseinheit werden Themen wie die Empfindungsfähigkeit von Tieren und der Zusammenhang zwischen Tierwohl und Empathie behandelt. Die Teilnehmenden lernen, die Bedürfnisse und Gefühle von Tieren zu erkennen und werden für ungerechte und nicht artgerechte Lebensbedingungen von Tieren sensibilisiert.

THEMEN:

Tiere im Zoo | Tierrechte | Empfindungsfähigkeit von Tieren | Empathie

LERNZIELE:

- Förderung von Empathie und respektvollem Umgang mit allen Lebewesen.
- Lebensumstände von Tieren im Zoo kennenlernen
- Bedürfnisse und Empfindungsfähigkeit von Tieren wahrnehmen.
- Gefühle und Körpersprache anderer Tiere erkennen
- Sensibilisierung für ungerechte/nicht artgerechte Lebensbedingungen von Tieren.
- Verantwortung für andere Lebewesen und unsere Umwelt übernehmen.
- Handlungsspielräume entdecken.

ZIELGRUPPE:

SuS von Klassenstufe 1 – 6

ZEIT:

90 Minuten

MATERIAL:

6 Tierfotos als Druckvorlage (Seite 12-17), 6 Tiergeschichten (Seite 9-11), PDF-Grafik „Körpersprache der Tiere“ (Seite 8)

Zusätzlich benötigt: Klebeband, Stifte, Zettel/Moderationkarten, ggf. DIN-A3-Papier

VORBEREITUNG:

Drucken Sie die Tierfotos aus und bereiten Sie Smartboard oder Beamer vor, um die PDF anzeigen zu können. Legen Sie Klebeband bereit, um die Fotos der Tiere während des Workshops an die Wand oder die Tafel zu hängen. Die Materialien werden im Laufe der Unterrichtseinheit zum Einsatz kommen. Die Unterrichtseinheit findet überwiegend im Stuhlkreis statt. Die Teilnehmenden brauchen für einige Methoden Platz im Raum, um sich ungehindert bewegen zu können.

DURCHFÜHRUNG:

Der Ablauf der Unterrichtseinheit ist in einer tabellarischen Übersicht zusammengefasst. Zusätzlich erhalten Sie eine detaillierte Übersicht des Ablaufs – inklusive Anleitungen für die jeweiligen Methoden. Das Konzept dient als Hilfestellung und sollte an den Wissenstand und die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst werden.

ÜBERSICHT ABLAUF

TN = Teilnehmende / WL= Workshopleitung.

NR	ZEIT	ZIEL	INHALT	INTERVENTION	METHODE	MATERIAL
1.	5 Min.	Einführung in das Thema „Tiere im Zoo“	Einführung	Auf bevorstehenden oder vergangenen Zoobesuch eingehen	Kurze Begrüßung	
2.	10 Min.	Einstieg: Erfahrungsaustausch im Gesprächskreis	Wer war schon einmal im Zoo? Welche Tiere kennt ihr aus dem Zoo?	Einstieg mit persönlichen Erlebnissen der TN	Gesprächskreis	
3.	15 Min.	Spielerisch Bedürfnisse und Eigenschaften von Tieren kennenlernen	Eigenschaften von Tieren erkennen und zuordnen	Bilder von Tieren aufhängen und Eigenschaften zuordnen	Zuordnungsspiel	Bilder von Flamingo, Elefant, Eisbär, Gorilla, Tiger, Seeadler
4.	15 Min.	Gefühle von Tieren kennenlernen, Überleitung von den äußerlichen Merkmalen zu den Gefühlen	Überleitung von den äußerlichen Merkmalen zu den Gefühlen im Vergleich zu menschlichen Gefühlen	Diskussion über die eigenen Gefühle im Vergleich zu den Gefühlen anderer Tiere	Gesprächskreis	Moderationskarten, Permanentmarker PP-Folie: Körpersprache Hunde
5.	15 Min.	Gefühle und Körpersprache anderer Tiere erkennen	Verhaltensweisen von Tieren kennenlernen und nachahmen	Bewusstseinsübung	Bewegungsspiel zur tierischen Verhaltensweise (z. B. Haare ausreißen, „weben“, hin und her laufen)	
6.	10 Min.	Lebensbedingungen von Tieren im Zoo kennenlernen und die Perspektive wechseln	Lebensbedingungen von Tieren im Zoo kennenlernen	Gemeinsam Ideen sammeln, Reflexion über den gerechten Umgang mit Tieren	Geschichte erzählen (S. 5)	Geschichte von Bibi
6a.	20 Min.	Alternativ Gruppenarbeit für 4. bis 6. Klasse – Lebensrealität von Tieren im Zoo	TN erarbeiten Einzelschicksale von 6 verschiedenen Tierarten	6 Gruppen einteilen und jeweils eine Geschichte aus teilen	Gruppenarbeit	6 Geschichten mit Einzelschicksalen von Tieren aus dem Zoo
7.	10 Min.	Sensibilisierung für ungerechte/nicht artgerechte Lebensbedingungen	Abschluss: Gefühle von Tieren	Rollenspiel zur Gefühlswelt von Tieren	„Ein Schritt nach vorne“ (S. 9)	

DETAILÜBERSICHT ABLAUF

TN = Teilnehmende / WL= Workshopleitung.

1. EINFÜHRUNG

(5 MINUTEN)

Ziel: Das Thema vorstellen und in Verbindung zu einem Erlebnis aus dem Schulalltag setzen. Zum Beispiel ein Zoobesuch oder Unterrichtsmaterial, das sich mit dem Thema Zoo beschäftigt hat.

Ablauf: Erklären Sie in einfachen Worten, worum es in diesem Workshop geht:

„Heute wollen wir eine neue Sicht auf die Tiere im Zoo einnehmen. Wir stellen uns die Frage, ob ein Leben im Zoo für die Tiere schön ist. Dazu versuchen wir, uns in die Tiere hineinzuversetzen, die im Zoo gehalten werden.“

2. EINSTIEG: ERFAHRUNGS- TAUSCH IM GESPRÄCHSKREIS

(10 MINUTEN)

Ziel: Die TN zum Thema hinführen und vorhandenes Wissen aktivieren.

Ablauf:

1. Setzen Sie sich mit den TN in einen Kreis, damit sich alle sehen können.
2. Frage: „Wer von euch war schon einmal im Zoo?“
3. Lassen Sie die TN kurz erzählen. Dies hilft, das Thema zu öffnen und alle einzubeziehen.
4. Fragen Sie anschließend: „Welche Tiere kennt ihr aus dem Zoo?“ Schreiben Sie die Tiere ggf. an der Tafel auf.

3. SPIELERISCH EIGENSCHAFTEN VON TIEREN KENNENLERNEN

(15 MINUTEN)

Ziel: Den TN spezifische Eigenschaften von Tieren vermitteln und ihre Fähigkeit zur Beobachtung und Kategorisierung fördern.

Ablauf:

1. Hängen Sie Bilder von verschiedenen Tieren (Flamingo, Elefant, Eisbär, Gorilla, Tiger, Adler) im Raum auf (siehe Anhang).
2. Erzählen Sie zu jedem Bild kurz, was darauf zu sehen ist (z. B. „Der Elefant mit seiner Familie in der Savanne.“).
3. Lesen Sie ganz spezifische Eigenschaften vor, die nur zu einem der Tiere passen. Fordern Sie die TN auf, sich vor dem Bild des Tieres aufzustellen, zu

dem die genannte Eigenschaft passt.

4. Fragen Sie die TN nach jeder Runde, ob ihnen weitere Eigenschaften zu den Tieren einfallen.

Eigenschaften:

Flamingo

Ich komme mit grauen Federn zur Welt. Durch meine Ernährung werde ich rosa.



Elefant

Ich habe große Ohren und einen langen Rüssel.



Gorilla

Meine Arme sind deutlich länger als meine Beine und ich kann aufrecht stehen.



Eisbär

Ich habe dickes, wasserabweisendes Fell und Schwimmhäute zwischen den Zehen.



Tiger

Ich bin nachtaktiv und mein Fell tarnt mich besonders gut im hohen Gras.



Riesenseeadler

Ich habe eine Flügelspannweite von rund 2,80 m und einen speziell geformten, kräftigen Schnabel.



4. GEFÜHLE VON TIEREN KENNENLERNEN

(15 MINUTEN)

Ziel: Überleitung von den äußerlichen Merkmalen und körperlichen Eigenschaften zu den Gefühlen. Den TN das Konzept von Emotionen bei Tieren näherbringen.

Ablauf:

1. Beginnen Sie mit einer kurzen Erklärung, dass nicht nur Menschen, sondern auch Tiere Gefühle haben. Auch wenn viele Unterschiede zwischen uns und den Tieren bestehen haben wir auch viele Gemeinsamkeiten. Hängen Sie zusätzlich zu den Tierbildern ein Bild von einem Menschen auf. Fragen Sie die TN, welche Gefühle sie kennen (z. B. Freude, Angst, Traurigkeit).
2. Bitten Sie die TN, die Emotionen selber nachzuahmen (z. B. fröhlich, traurig, ängstlich, wütend, müde).
3. Erläutern Sie, dass Tiere ähnliche Gefühle haben, diese aber oft anders ausdrücken. Zeigen Sie dazu beispielhaft die Folie über die Körpersprache eines Hundes.
4. Fragen Sie die TN, ob sie sich vorstellen können, wie Tiere Gefühle zeigen und nutzen Sie die Grafik vom Hund als Beispiel. Wie fühlt sich der Hund auf den Bildern? 1. Fröhlich / Verspielt 2. Ruhend / Entspannt 3. Ängstlich 4. Aggressiv

Fazit:

Tiere nutzen ihren ganzen Körper um zu „sprechen“ (Augen, Ohren, Mund, Schwanz, Körperhaltung ...).

5. GEFÜHLE & KÖRPERSPRACHE ANDERER TIERE ERKENNEN

(15 MINUTEN)

Ziel: Den TN verdeutlichen, wie Tiere unter Stress reagieren und wie sie diese Verhaltensweisen erkennen können.

Ablauf:

1. Erklären Sie den TN, dass Tiere oft bestimmte Verhaltensweisen zeigen, wenn sie gestresst oder un-

glücklich sind, z. B. „weben“, hin und her laufen, Fell oder Federn rupfen. Dies sind stereotype Verhaltensweisen und Ausdruck von psychischer Krankheit durch ein Leben in Gefangenschaft.

2. Ahmen Sie diese Verhaltensweisen gemeinsam mit den TN nach.
3. Fragen Sie: Wie fühlt es sich an, diese Bewegungen immer wieder und wieder zu machen?
4. Sprechen Sie auch darüber, wie wichtig es ist, diese Verhaltensweisen zu erkennen. Das Verhalten ist Ausdruck von Leid und hilft uns, die Gefühle des Tieres zu verstehen.

6. LEBENSBEDINGUNGEN VON TIEREN IM ZOO KENNENLERNEN UND DIE PERSPEKTIVE WECHSELN

(10 MINUTEN)

Ziel: Den TN bewusst machen, dass jedes Tier eine individuelle Persönlichkeit und spezifische Bedürfnisse hat. Die Lebensbedingungen von Tieren in Zoos hinterfragen und die Perspektive anderer Lebewesen einnehmen.

Ablauf:

1. Setzen Sie sich wieder mit den TN in einen Kreis.
2. Fassen Sie zusammen: „Tiere haben, genau wie wir, Gefühle und Bedürfnisse. Sie brauchen bestimmte Dinge, um glücklich und gesund zu sein.“
3. Geschichte vorlesen: „Ich habe euch eine Geschichte mitgebracht von einer Elefantendame aus einem deutschen Zoo.“

Elefantin Bibi

Im Serengeti-Park Hodenhagen lebt eine Elefantendame namens Bibi. Die Elefantin wurde 1987 (vor ganz langer Zeit, als ihr alle noch gar nicht auf der Welt wart) als Kind ihrer Heimat in Simbabwe entrissen. Als einziges Mitglied ihrer Familie überlebte sie wie einige andere Jungtiere einen Angriff von Jagenden. Die Elefantenkinder wurden eingefangen und über Tierhändler an Zoos verkauft. So kam Bibi in den Tierpark Berlin und musste mit einer fremden Elefantengruppe in einem Gehege leben. Mit den anderen verstand sie sich nicht gut. Im Laufe ihres Lebens brachte Bibi mehrere Kinder zur Welt. Doch sie wurde immer von ihnen getrennt, obwohl die Bindung zur Mutter so wichtig ist. Eigentlich bleiben Elefantenmütter ein Leben lang mit ihren Töchtern zusammen. Heute lebt Bibi mit einer ihrer Töchter vereint, doch die Gefangenschaft und die vielen Erlebnisse von Verlust haben sie sehr krank gemacht. Denn Elefanten haben ein richtig gutes Gedächtnis und erinnern sich an sehr vieles.

Wie können wir erkennen, dass es ihr nicht gut geht? Könnt ihr euch noch an das Spiel erinnern? Macht nochmals alle vor, was Elefanten oft machen, wenn sie unglücklich sind in Gefangenschaft.

(Antwort: Wenn es Elefanten schlecht geht, machen sie immer wieder die gleichen Bewegungen. Sie schaukeln Kopf und Körper im immer gleichen Rhythmus hin und her. Das Verhalten nennt sich „Weben“.)

4. Fragen Sie die TN: „Glaubt ihr, Bibi und andere Tiere sind gerne im Zoo?“
5. „Was würdet ihr euch für Bibi und andere Tiere in Zoos wünschen?“
6. Lassen Sie die TN ihre Gedanken teilen und sammeln Sie ihre Ideen, wie wir gerechter mit Tieren umgehen können.

Wissenswertes: Kein Zoo kann Elefanten, Tigern, Eisbären und anderen Tierarten ein artgemäßes Leben bieten.

6a. ALTERNATIV GRUPPEN-ARBEIT – LEBENSREALITÄT VON TIEREN IM ZOO (20 MINUTEN)

Für die 4. – 6. Klasse können die Schüler:innen an dieser Stelle auch eigenständig verschiedene Tiergeschichten bearbeiten. Dazu nutzen Sie die 6 Tiergeschichten aus der Datei „PETAKids – Geschichten von Tieren aus Zoos“, bilden aus der Klasse 6 Gruppen und teilen jeweils eine Geschichte aus.

Ziel: Den TN die Lebensumstände im Zoo und die Folgen verdeutlichen.

Ablauf:

1. Jede Gruppe arbeitet auf Grundlage eines Einzelschicksals aus einem deutschen Zoo die Gefühle und Lebensumstände eines Tieres im Zoo heraus.
2. Aufgabe: Stellt euch vor, ihr seid dieses Tier im Zoo und die anderen Kinder in eurer Klasse sind die Zoobesuchenden. Was würdet ihr ihnen sagen wollen, wenn ihr ihre Sprache sprechen würdet? Erklärt ihnen, wer ihr seid, wie ihr im Zoo lebt und wie es euch geht.
3. Die Gruppen schreiben die Ergebnisse auf ein DIN-A3-Blatt, malen oder zeichnen etwas dazu.

7. ABSCHLUSS: GEFÜHLE VON TIEREN

(10 MINUTEN)

Ziel: Das Einfühlungsvermögen der TN in die Gefühlswelt von Tieren fördern.

Ablauf:

1. Bitten Sie die Teilnehmenden, sich noch ein weiteres der sechs Tiere vorzustellen, ohne zu sagen, welches.
2. Die TN stehen in einem engen Kreis. Lassen Sie sie dann zehn Schritte zurückgehen, um Abstand zu schaffen.
3. Bitten Sie die TN, die Augen zu schließen und sich in ihr Tier hineinzusetzen.
Fragen: „Wie fühlt sich deine Haut an?“ „Lebst du allein oder in einer Gruppe?“ „Wie sieht dein Lebensraum aus?“
4. Lassen Sie die TN dann ihre Augen öffnen und erklären Sie, dass Sie nachfolgend neun Aussagen vorlesen werden. Wenn die Teilnehmenden in ihrer Tierrolle einer Aussage zustimmen, sollen sie einen Schritt nach vorne machen.

Ich kann Freude empfinden.

Ich pflege Beziehungen und Freundschaften.

Ich kann Schmerzen empfinden.

Ich träume (nicht vorlesen: Fische sind hier die Ausnahme).

Ich kann Langeweile empfinden.

Ich kann Stress empfinden.

Ich spiele gerne (wenn mir danach ist).

Ich kann Angst empfinden.

Die Erde ist mein Zuhause.

Am Ende sollten alle TN in der Mitte zusammenstehen, was zeigt, dass viele Gefühle und Bedürfnisse bei allen Tieren ähnlich sind, egal welcher Art.

Erklären Sie, dass diese Eigenschaften auf alle Tiere zutreffen, genau wie auf Menschen. Auch wenn sie diese anders ausdrücken, haben sie ähnliche Empfindungen.

Abschluss:

Diskutieren Sie mit den Teilnehmenden, was sie aus der Übung gelernt haben und welche Empfindungen sie mit ihren Tieren in Verbindung bringen können. Ermutigen Sie sie, darüber nachzudenken, wie wichtig es ist, die Gefühle von Tieren zu respektieren und zu verstehen.

ABSCHLIESSENDE HINWEISE

Flexibilität: Je nach Klassengröße, Interesse und Energie der TN kann die Zeit für die einzelnen Abschnitte angepasst werden. Seien Sie bereit, den Ablauf flexibel zu gestalten oder ggf. Methoden wegzulassen/auszutauschen.

Atmosphäre: Schaffen Sie eine offene und unterstützende Atmosphäre, in der sich die TN wohlfühlen und sich trauen, ihre Gedanken und Gefühle zu teilen.

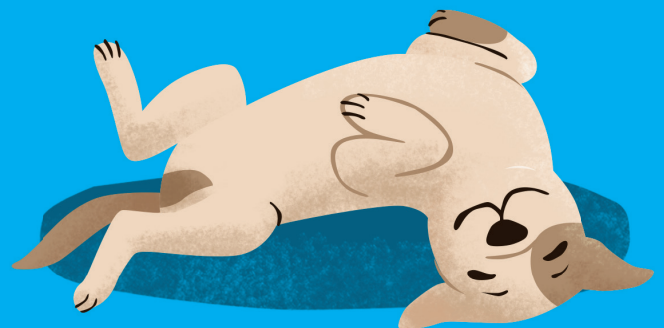
Reflexion: Nutzen Sie am Ende der Einheit die Gelegenheit, die TN über ihre Erfahrungen und Erkenntnisse nachdenken zu lassen. Dies kann durch offene Fragen oder ein kurzes Abschlussgespräch geschehen.

KÖRPERSPRACHE DER TIERE

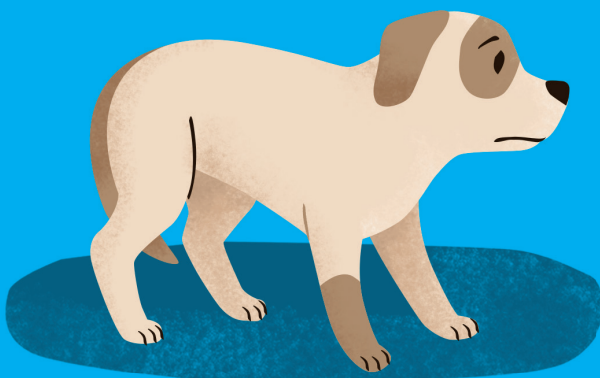
1



2



3



4



GESCHICHTEN VON TIEREN AUS DEUTSCHEN ZOOS

Namenlose Flamingos

Im Tiergarten Schönbrunn lebte eine Gruppe Flamingos. Ob die Tiere Namen haben, ist nicht bekannt. Die Vögel sind sehr gerne in großen Gruppen am Wasser zusammen. Eigentlich können Flamingos fliegen, doch die Gruppe im Zoo kann ihre Flügel nicht mehr nutzen, um abzuheben. Regelmäßig werden ihnen von Menschen die Schwungfedern gekürzt – sie schneiden die Spitzen ab. Dadurch werden sie flugunfähig und können sich nicht frei entscheiden, ob sie den Zoo verlassen wollen. Früher haben Menschen den Vögeln in Zoos sogar einen Teil der Flügelknochen in einer Operation entfernt. Das passierte gleich nach der Geburt, damit die Vögel nie wieder fliegen können. Die Gruppe aus Schönbrunn hat das das Leben gekostet. Eines Nachts hat sich ein Fuchs auf der Suche nach Nahrung in das Zoogehege geschlichen.

Aufgabe: Stellt euch vor, ihr seid diese Gruppe Flamingos und die anderen Kinder in eurer Klasse sind die Zoobesuchenden. Was würdet ihr Ihnen sagen wollen wenn ihr ihre Sprache sprechen würdet? Erklärt ihnen, wer ihr seid, wie ihr im Zoo lebt und wie es euch geht.

Elefantin Bibi

Im Serengeti-Park Hodenhagen lebt die Elefantendame Bibi. Als kleines Kind wurde die Elefantin ihrer Heimat in Simbabwe entrissen. Als einziges Mitglied ihrer Familie überlebte sie zusammen mit einigen anderen Jungtieren einen Angriff von Jagenden. Die verstörten Elefantenkinder wurden eingefangen und von Menschen, die mit Tieren handeln, an Zoos verkauft. So kam Bibi in den Tierpark Berlin und musste mit einer fremden Elefantengruppe in einem Gehege leben. Mit den anderen verstand sie sich nicht gut. Im Laufe ihres Lebens brachte Bibi mehrere Kinder zur Welt, doch sie wurde immer wieder von ihnen getrennt. Dabei ist die Bindung zur Mutter sehr wichtig für Elefantenkinder. Eigentlich bleiben Elefantenmütter ein Leben lang mit ihren Töchtern zusammen. Heute lebt Bibi mit einer ihrer Töchter vereint, doch die Gefangenschaft und die vielen Erlebnisse von Verlust haben sie sehr krank gemacht. Wenn es Elefanten schlecht geht, machen sie immer wieder die gleichen Bewegungen. Sie schaukeln Kopf und Körper im immer gleichen Rhythmus hin und her. Das Verhalten nennt sich „Weben“.

Aufgabe: Stellt euch vor, ihr seid Elefantin Bibi und die anderen Kinder in eurer Klasse sind die Zoobesuchenden. Was würdet ihr Ihnen sagen wollen wenn ihr ihre Sprache sprechen würdet? Erklärt ihnen, wer ihr seid, wie ihr im Zoo lebt und wie es euch geht.

Gorilla Roseli

Roseli war eine der ältesten Gorillas in Zoogefangenschaft. Sie wurde im Frankfurter Zoo von Menschen aufgezogen. In ihren ersten drei Lebensjahren wurde sie mehrfach zwischen den Zoos in Frankfurt, Osnabrück und Nürnberg umhergereicht. Der ständige Wechsel in andere Gehege mit neuen Affen war sehr anstrengend. Dann musste sie in den Zoo Wuppertal umziehen. Dort kam sie mit Veränderungen in der Affengruppe nicht zurecht und begann deshalb, sich selbst stark zu verletzen. Um das zu verhindern, wurde sie oft mit Medikamenten ruhiggestellt. Unter diesen schlimmen Umständen verbrachte sie ihr gesamtes Leben in Zoogefangenschaft – fast 50 Jahre lang. Wenn du Menschenaffen beobachtest, die Kot essen, sich die Haare ausreißen oder immer wieder mit dem Oberkörper hin und her schaukeln, ist das ein deutliches Zeichen dafür, dass es ihnen sehr schlecht geht.

Aufgabe: Stellt euch vor, ihr seid Gorilla Roseli und die anderen Kinder in eurer Klasse sind die Zoobesuchenden. Was würdet ihr Ihnen sagen wollen wenn ihr ihre Sprache sprechen würdet? Erklärt ihnen, wer ihr seid, wie ihr im Zoo lebt und wie es euch geht.

Eisbär Fiete

Fiete wurde im Zoo Rostock geboren und musste als niedliche „Attraktion“ für die Zoobesuchenden und die Presse dienen. Doch als Fiete größer wurde, hat man ihn vergessen. Nach zwei Jahren wurde er in einen anderen Zoo gebracht. Dort lebte er viele Jahre und lief Tag für Tag in seinem Betongehege auf und ab. Zuletzt sah er sehr abgemagert aus und wirkte sichtlich unglücklich. Das ist an seinem Verhalten zu erkennen. Wieder und wieder macht er die gleiche Bewegung und läuft dieselbe kurze Strecke am Rand des Geheges ab. Solche sich immer wieder wiederholenden Bewegungen oder Verhaltensweisen zeigen deutlich, dass es einem Tier nicht gut geht. Eigentlich leben Eisbären in der Arktis. Sie sind perfekt an die kalten Temperaturen angepasst. Auf dem Land können sie weit laufen und werden bis zu 40 Kilometer pro Stunde schnell. Aber auch im Wasser legen sie weite Strecken zurück.

Aufgabe: Stellt euch vor, ihr seid Eisbär Fiete und die anderen Kinder in eurer Klasse sind die Zoobesuchenden. Was würdet ihr Ihnen sagen wollen wenn ihr ihre Sprache sprechen würdet? Erklärt ihnen, wer ihr seid, wie ihr im Zoo lebt und wie es euch geht.

Tiger Tango

Im Berliner Zoo lebte viele Jahre der malaysische Tiger Tango. Er wurde in einem Tierpark geboren und dann an den Berliner Zoo weitergereicht. Mit zunehmendem Alter hat er sich aggressiv gegenüber der Tigerdame verhalten, mit der er zusammenleben musste. Der Zoo hat ihm dann immer wieder Beruhigungsmittel verabreicht – in der Hoffnung, dass er sich doch wieder mit der Tigerdame paart und neue Tigerbabys zur Welt kommen. Doch alle Bemühungen des Zoos halfen nicht. Also wurde Tango im Alter von 17 Jahren an einen anderen Zoo abgegeben. In den Berliner Zoo sollten stattdessen drei junge Tiger einziehen, um das Tigergehege wieder mehr zu „beleben“. Ein Jahr später starb Tango. Eigentlich leben Tiger als Einzelgänger in Regenwäldern, Sumpfwäldern oder Savannenlandschaften. Die weiblichen Tiger leben mit ihrem Nachwuchs, bis dieser 1,5 bis 2 Jahre alt ist.

Aufgabe: Stellt euch vor, ihr seid Tiger Tango und die anderen Kinder in eurer Klasse sind die Zoobesuchenden. Was würdet ihr Ihnen sagen wollen wenn ihr ihre Sprache sprechen würdet? Erklärt ihnen, wer ihr seid, wie ihr im Zoo lebt und wie es euch geht.

Riesenadler Grobi

Grobi ist in einem Zoo im Ausland zur Welt gekommen. Im Alter von wenigen Monaten wurde er von der Falknerei Bergisch Land gekauft, um ihn für Flugshows „auszubilden“. Dafür werden Greifvögel oft auf Menschen fehlgeprägt. Das bedeutet, sie werden als Jungtier von Menschen aufgezogen statt von ihren Vögel Eltern. Dadurch ist es für ihn fast unmöglich, in Freiheit zu überleben und er ist darauf angewiesen, dass Menschen ihm Nahrung geben. Trotzdem ist Grobi dafür bekannt, immer wieder aus der Gefangenschaft zu flüchten. 2021 hat es ihn sogar bis in einen Nationalpark in Ungarn gezogen. Dort wurde er jedoch wieder von der Falknerei eingefangen und zurückgebracht. Eigentlich bewohnen Riesenadler Küstengebiete und sind entlang bewaldeter Flüsse zu finden. Leider sind die Tiere zunehmend bedroht, weil ihre natürlichen Lebensräume zerstört werden.

Aufgabe: Stellt euch vor, ihr seid Riesenadler Grobi und die anderen Kinder in eurer Klasse sind die Zoobesuchenden. Was würdet ihr Ihnen sagen wollen wenn ihr ihre Sprache sprechen würdet? Erklärt ihnen, wer ihr seid, wie ihr im Zoo lebt und wie es euch geht.

